

# ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Polen		
Gasthochschule	Universität Łódź		
Aufenthalt	von:	31.08.2010	bis: 25.07.2011

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Der organisatorische Vorlauf meines Erasmusaufenthaltes in Lodz war problemlos. Ich bekam einen <b>Erasmuspaten</b> von der Uni zugewiesen, der mich von sich aus kontaktierte und mir in meinen ersten Tagen im Land durchaus eine Hilfe war. Im Nachhinein muss ich aber sagen, dass ich nicht alles was er mir aufgeschwatzt hat auch wirklich gebraucht hab. Vor allem ein polnisches Konto anzulegen hätte ich mir sparen sollen und auch eine Monatskarte braucht man in Lodz zumindest nicht. Die Stadt kann man sich auch gut zu Fuß erschließen, zumindest wenn man in der Innenstadt wohnt. (<b>Fahrradfahren</b> ist in Lodz möglich aber was ziemlich exotisches. Ich habe in der ganzen Stadt genau zwei Fahrradwege gezählt.)</p> <p>Ich kam jedenfalls am 31. August in Lodz an um an dem einmonatigem <b>Intensivsprachkurs</b> teilzunehmen. Falls ihr nach Polen wollt kann ich diesen Kurs uneingeschränkt empfehlen, egal ob ihr schon Polnisch könnt oder nicht. Alle Kursteilnehmer waren zusammen in dem Wohnheim untergebracht in dem auch der Unterricht stattfand, was für zusätzliches Gruppenfeeling gesorgt hat. Immer zwei Zwei-Bett-Zimmer mit Bad in einer Wohnung und (sehr spartanische) Küche auf dem Gang. Schön an dem Sprachkurs war, dass viele der anderen Teilnehmer nach dem Kurs in andere Städte Polens weitergezogen sind um dort ihr Erasmus zu machen. Wir hatten so in jeder Ecke Polens jemanden zum Besuchen und viele der Anderen kamen auch ihrerseits im Verlauf des Semesters wieder nach Lodz. Teil dieser kleinen, internationalen und über Polen verstreuten Gemeinschaft gewesen zu sein war eine meiner schönsten Erfahrungen in Lodz.</p> <p>Das <b>Wohnheim 14</b> (genannt „Wieza Babel“, der „Turm zu Babel“), in dem wir für die Zeit des Sprachkurses untergebracht waren, wird voraussichtlich in diesem Sommer (2011) renoviert, ob sich die schlechte Qualität der Zimmer also verbessert hat kann ich nicht sagen. Die übrigen (renovierten) Wohnheime in Lodz waren jedoch alle recht schick und dort ein- und auszuziehen ist sehr unkompliziert. Kein Vertrag keine Kündigungsfristen, nur Bares zählt.</p> <p>Für die <b>Wohnungssuche</b> kann ich die einschlägigen Social Networks empfehlen (Facebook (Gruppe: Erasmus in Lodz), Couchsurfing, GumTree.pl), auch Makler sind ne Option falls ihr ne neue WG aufmachen wollt. Die Mietpreise in Lodz (Innenstadt) sind insgesamt etwas niedriger als in Chemnitz und Angebot ist reichlich da. Wenn man deutsche Preise gewöhnt ist sollte man also ruhig die Suche nur auf die Innenstadt beschränken. In den äußeren Bezirken wird's natürlich billiger, aber wenn man Pech hat auch sehr schnell schäbig (und gefährlich). Es lohnt insgesamt nicht von Deutschland aus viel zu planen, man kann auch direkt nach der Ankunft für ein paar Tage ins Wohnheim ziehen und vor Ort was suchen, oder gleich im Wohnheim bleiben. Sich bei der Bewerbung also einen Wohnheimplatz zu reservieren macht immer Sinn, da damit keine langfristigen Verpflichtungen verbunden sind. Abschließend zum Thema Wohnungssuche ist noch wichtig zu sagen, dass in Lodz neu und schick direkt neben alt und heruntergekommen zu finden ist (teilweise auch im selben Haus). Lasst euch also nicht von einer bröckelnden Hausfassade abschrecken, die eigentliche Wohnung könnte auch supermodern sein. Es hängt alles vom Vermieter/Investor ab.</p> <p>Als Chemnitzer Europastudent wird man an der Fakultät für Politik und Internationale Studien eingeschrieben, deren <b>Kursangebot</b> ist auf Polnisch, Englisch, Deutsch und Spanisch. Aus meiner Erfahrung kann ich die Kurse der Bachelorstudenten nicht wirklich empfehlen, was nicht an der Qualität der Lehre liegt, sondern an den begrenzten Sprachkenntnissen der Studenten dieser Jahrgänge. Bei den Masterstudenten sieht das wesentlich besser aus und ich kann sagen, dass ich in meiner Zeit in Lodz auch inhaltlich viel gelernt habe. Der Kurse am Lehrstuhl der Gender Studies</p>

sind z.B. alle sehr interessant gewesen. Das Kursangebot der Politikfakultät kriegt ihr zu Beginn des Semesters bequem per Mail zugeschickt. Ihr solltet aber auf jeden Fall auch zu den anderen Fakultäten (persönlich) gehen und die jeweiligen Erasmuskordinatoren fragen was es dort für euch gibt. Für uns Europastudenten sind die Fakultäten für Germanistik (auch deutsche Philosophie), Recht (sehr gutes Angebot!), BWL und EkoSoc (Ökonomie und Soziologie) wichtig. Dort sollte es in jedem Semester etwas für jede unserer Ausrichtungen geben. Nur die Historiker haben meines Wissens nichts auf Englisch angeboten. Für Sozial- und Wirtschaftsgeographie sollte es im Zweifel auch an der EkoSoc etwas geben. Bei den Naturwissenschaftlern habe ich keinen Überblick. Es gibt zumindest einen Englischsprachigen Masterstudiengang „Ecohydrology“ der aber trotz Erasmus Mundus Partnerschaft nicht besonders gut sein soll. Ich denke ansonsten sind englischsprachige Kurse an diesen Fakultäten (wie übrigens auch an der Fakultät für Philosophie) die absolute Ausnahme. Die Kurse, welche speziell für Erasmuser gedacht sind, sind manchmal nur Quatschveranstaltungen für Leute die ihre 30 Credits brauchen und manchmal sehr interessant (Stadtgeschichte, Jüdische Kultur in Lodz), was aber semesterabhängig ist. Falls ihr nicht gerade Credits oder Scheine braucht sondern einfach was lernen wollt könnt ihr auch versuchen an den Kursen der anderen Unis in Lodz teilzunehmen. Ich habe dies an der Medizinuni machen können (wo ich Medizinethik besucht hab), es gibt aber auch eine Kunsthochschule, eine TU und die einzige Filmhochschule Polens, in letztere kommt ihr aber als Außenstehende nicht ohne Kontakte rein.

Lodz selbst ist eine echte Schönheit auf den zweiten Blick. Die Stadt hat eine ziemlich einzigartige **Stadtgeschichte**. Im 19. Jahrhundert war Lodz der westlichste Außenposten des russischen Zarenreiches und die Nähe zu Preußen/Deutschland und dessen Investoren verhalf Lodz zu einem extremen Wirtschaftsaufschwung. Vor allem deutsche und jüdische Textilindustrielle siedelten sich hier an und verwandelten die Stadt innerhalb weniger Jahrzehnte von einem winzigen Dorf in Russlands wichtigste Textilfabrik mit einer knappen Millionen Einwohnern. Die Stadtplanung ist dementsprechend wie vom Reißbrett. Ausgehend von der zwei Kilometer langen Piotrkowskastr. zweigen alle Straßen der Innenstadt im Schachbrettmuster ab. Sich zu verlaufen ist deshalb ziemlich schwierig. Die Polen waren bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges nur eine Minderheit in Lodz, neben Deutschen, Juden und Russen. Die kulturellen Spuren dieser Ethnien sind in der Stadt (wieder) deutlich zu sehen. Die aktuelle Stadtführung beruft sich ausdrücklich auf diese Vergangenheit und versucht Lodz als Treffpunkt der vier Kulturen zu vermarkten. Dies drückt sich u.A. auch durch die Renovierung des Jüdischen Friedhofes in Lodz aus. Im Vergleich mit Westeuropäischen Großstädten leben in Lodz aber sehr wenige Migranten (egal in welcher Generation), diese Homogenität ist aber eben nicht „natürlich“ oder sonst was. Vielmehr ist sie Folge der deutschen Verbrechen und deren anschließender Vertreibung durch die Polen. Das offizielle Bekenntnis der Stadt zu ihrer pluri-ethnischen Vergangenheit bringt sicher einen neuen kritischeren und bewussten Umgang mit der eigenen Geschichte, aber das heutige Lodz gewinnt dadurch kein multikulturelles Flair.

Was aber nicht heißt, dass die Stadt arm an **Kultur** ist. Lodz besitzt mit der Filmhochschule ein echtes Prunkstück kontemporärer polnischer Kultur. Alle Großen des polnischen Kinos begannen hier ihr Werk und das an die Schule angrenzende Kino „Kinematograph“ zeigt regelmäßig die erstklassigen Filme Kieslowskis oder Wajdas, aber auch die Werke internationaler Regisseure. Neben den Kinos „Cytryna“ und „Tatry“ ist es das beste Kino der Stadt. Die „Filharmonia“ Lodz's ist zwar sicher nicht weltklasse aber wegen des generell niedrigen Preises (~5-7€ pro Ticket) und regelmäßiger (eintrittsfreier) Sonderveranstaltungen, auch zu experimenteller Musik, ist sie mehr als einen Besuch wert. Gleiches gilt für die Oper der Stadt und einzelne Theater (was ich aber nur durch Hörensagen weiß). Die Clubszene Lodz's soll eine der besten in Polen sein und zugegebenermaßen gibt es schon ein paar sehr schicke Läden in der Stadt (welcher grad in ist wechselt aber sehr schnell) in die man als Ausländer i.d.R. auch problemlos reinkommt. Die Musik ist aber oft sehr schlecht. Interessanter ist da das „Ojom“ ein kleiner fast-underground Schuppen am Plac Parisej Komunii oder das „Narrangaset“ eine sehr coole Gaydisko. Auch das „Lodz Kaliska“ (Rock) und „Czekolada“ (R'n'B) haben mir eigentlich immer gefallen. Sehr empfehlenswert ist auch das Elektrofestival „The Village“, das 2011 Ende Juni stattfand und echt ein Geheimtipp ist. Wenn ihr eher trinken statt tanzen möchtet aber trotzdem nicht auf gute Musik verzichten wollt, kann ich „Improvisacja“ (Jazz, donnerstags ist immer Jamsession!), „Lizard King“ (gratis Rockkonzerte jeden Freitag und Samstag) oder „Jazz Ga“ empfehlen. Gute Bars gibt's in Lodz ne riesige Menge und in welche ihr gehen wollt hängt ganz von eurem Geschmack ab. Um nur die bekanntesten zu nennen: „Owoce i Warzywa“, „Peron 6“ und „Biblioteka“. Falls es etwas wärmer ist kann man aber auch einfach sehr gemütlich in einen der vielen Biergärten auf der Piotrkowska gehen, welche im Frühling dort aufgebaut werden. Man muss sich wie gesagt Zeit nehmen all diese und noch viele weitere Orte Abend für Abend kennenzulernen. Vor allem die Moderne Kunst Szene in Lodz ist sobald man sie mal gefunden hat echt was schickes. Die Locations sind meist in irgendwelchen

halbverfallenen ehemaligen Industrieanlagen, wenn man es aber wagt sich durch drei verzweigte Hinterhöfe durchzuwuseln wird man mit coolen Ausstellungen belohnt, samt Bar und DJ's. Aber auch die leichter auffindbaren Museen für moderne Kunst (MS, Biala Fabryka) sind, abhängig von der jeweiligen temporären Ausstellung, sehr sehenswert. Falls ihr eure Eltern zu Besuch habt könnt ihr auch einen der zahlreichen „Paläste“ besichtigen. Diese ehemaligen Industriellenvillen sind alle sehr schön restauriert worden und Zeugnisse des ehemaligen Reichtums der Stadt. Mittlerweile beherbergen sie ganz unterschiedliche Dauerausstellung, seht einfach selbst was euch interessiert. Die Poznanski- und der Grohmannpalast sind aber auf jeden Fall ein Muss. Beide sind in ehemaligen Industriezentren von Lodz gelegen. Der Grohmannpalast liegt unweit von „Kziesy Mlyn“ ein inzwischen halbrenovierter, halbverfallener Komplex aus roten Backsteinen. Der Poznanskipalast ist Teil des neuen Stadtzentrums von Lodz der Manufaktura, eine ziemlich große umgebaute Textilfabrik mit riesigem Innenhof, die jetzt als Shoppingmall fungiert und euch alles bietet was das Konsumentenherz begehrt. Der Poznanskipalast selbst verdient seinen Namen übrigens zu recht. Sein ehemaliger Besitzer war seinerzeit der reichste Industrielle Lodz's und hat es an Protz und Prunk nicht mangeln lassen. Gleiches gilt übrigens auch für die Gräber der großen Industriellen. Sie auf den Friedhöfen Lodz's zu besichtigen lohnt auf jeden Fall, einfach nur um deren Megalomanie zu bestaunen. Scheibler etwa, der zweitreichste Industrielle nach Poznanski, hat von seiner Witwe ein Grabmal in der Größe einer richtigen Kirche gestiftet bekommen.

Aber auch dies sind eben Orte die man nicht auf den ersten Versuch findet. Man muss sich **Zeit nehmen** um Lodz kennen zu lernen. Tut man dies nicht wird einen die Stadt enttäuschen. Die Bausubstanz ist vor allem auf der Piotrkowskastr. sehr schön aber eben völlig heruntergekommen. Und an Investoren mangelt es Lodz noch. Sollte das Geld jedoch erstmal kommen, und spätestens innerhalb der nächsten 10-15 Jahre müsste dies geschehen, wird Lodz wieder hergerichtet sein. Es wird aber leider dabei auch viel ihres jetzigen Reizes verlieren. In welcher anderen Europäischen Großstadt kann man es sich als Student schon leisten mitten in der Innenstadt eine Luxuswohnung zu beziehen. Abgesehen von den Preisen (Krakau, Warschau und Breslau sind spürbar teurer als Lodz) hat Lodz aber eben auch ein eigenes Flair. Egal ob auf einem der regionalen Märkte oder in ner kleinen Bar, die Leute die ihr treffen werdet sind interessant und authentisch. Polnisch eben. Orte wie die Manufaktura haben hingegen wenig originelles, aber der Trend geht eben eher in die Richtung solcher Groß- und Konsumprojekte. Die richtige Zeit für einen Besuch in Lodz ist daher jetzt, in der die Stadt die richtige Mischung aus Europäischer Groß- und Polnischer Provinzstadt vereint.